



Andreas Jung
Mitglied des Deutschen Bundestages



Wolfgang Reuther
Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

An die Vertreter
von Presse und Rundfunk

im Wahlkreis Konstanz

Radolfzell, den 30. Mai 2012

Kein Fracking am Bodensee!

Andreas Jung und Wolfgang Reuther wenden sich an zuständige Minister

„Die Risiken der unkonventionellen Erdgasgewinnung sind zu groß und deshalb muss es ein generelles Verbot hier am Bodensee geben“, mit dieser Forderung wenden sich die CDU-Abgeordneten Andreas Jung und Wolfgang Reuther an die zuständigen Ministerien in Bund und Land. In Briefen an den neuen Bundesumweltminister Peter Altmaier und seinen Kollegen in Baden-Württemberg, Franz Untersteller, machen die CDU-Politiker auf die großen Unsicherheiten des sogenannten „Fracking“ aufmerksam, bei dem durch den Einsatz bestimmter Chemikalien Erdgas gefördert werden soll. „Gerade hier am Bodensee muss diese gefährliche Nähe von Chemikalien zu Grund- und Trinkwasservorkommen durch ein Verbot unterbunden werden“, so Andreas Jung und Wolfgang Reuther. In allen Phasen der Erprobung und der Anwendung der Methode könnten Umweltbeeinträchtigungen mit unabsehbaren Folgen nicht ausgeschlossen werden. „Dieses Risiko dürfen wir nicht eingehen“, machen die beiden Abgeordneten deutlich. Absoluten Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen in Zusammenhang mit „Fracking“ müsse der Schutz des Wassers und des grundwasserabhängigen Ökosystems haben. „Wir fordern von den Regierungen in Bund und Land eine rechtliche Klarstellung in diesem Bereich!“

Andreas Jung MdB
Fritz-Reichle-Ring 6
78315 Radolfzell

Tel. 07732/9391717
Fax 07732/9392717

www.erfrischend-jung.de

Wolfgang Reuther MdL
Ekkehardstraße 68
78224 Singen

Tel. 07731/9752128
Fax 07731/9752132

www.wolfgang-reuther.de

PRESSEMITTEILUNG

In ihren Briefen machen Andreas Jung und Wolfgang Reuther darüber hinaus auf weitere Belastungen und Risiken im Vergleich zur konventionellen Förderung aufmerksam: So bedeute der höhere Flächenverbrauch für Bohrplätze und technische Infrastruktureinrichtungen sowie der größere Schwerlastverkehr eine erhebliche Beeinträchtigung für die Menschen vor Ort, aber auch für den Naturschutz, die Landwirtschaft und den Tourismus. Auch die Umfüll-, Reinigungs- und Lagerungsvorgänge von Chemikalien, Erdgas und Abwasser berge ein höheres Unfallrisiko. Nicht zuletzt könnten beim sogenannten „Fracking“ potentielle Erdbebenrisiken und Bergschäden nicht ausgeschlossen werden.

„Unterm Strich gilt: Die Risiken sind zu groß und deshalb brauchen wir ein Verbot. Kein Fracking am Bodensee!“, so Jung und Reuther.